

Aussagen-Sammlung

Mühlhausen, Aribert; Thyrolf, Monika; Pfeiffer, U.; Wiedemann, Dieter; Schmidt, G.; Kaftan, Burkhard; Schulze, H.; Bonus, Hans; Neise, Ulrich; Hoffmann, J.; Sieber, W.

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mühlhausen, A., Thyrolf, M., Pfeiffer, U., Wiedemann, D., Schmidt, G., Kaftan, B., ... Sieber, W. (1971). *Aussagen-Sammlung*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-405490>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1971**

00/63

Aussagen - Sammlung

Einstellung zur DDR

Autoren: A. Muhlhausen

Thyrolf

- Aktive Teilnahme an den Beimler-Wettkämpfen (EOS)
- Teilnahme an der militärischen Ausbildung der Studenten
- Aktive Gestaltung der vormilitärischen und GST-Ausbildung
- Verpflichtung als Soldat auf Zeit oder Berufssoldat
- Übernahme von ehrenamtlichen Funktionen in der FDJ
- Aktive Arbeit im Jugendverband und zielstrebige Vorbereitung auf die Aufnahme in die SED
- Kandidat und Mitglied der SED, aktive Arbeit in der GO und als Genosse in der Klasse, Seminargruppe, Brigade
- Vorbehaltlose Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse, Herstellung enger Beziehungen zur Arbeiterklasse (Freundschaftsverträge, Patenverträge mit Brigaden, gemeinsame Veranstaltungen mit der Arbeiterjugend)
- Aktive Mitwirkung in der Vorbereitung und Durchführung von Volkswahlen (Wahlhelfer, Agitator)
- Verrichtung gesellschaftlich nützlicher Arbeit in den sozialistischen Studentenbrigaden, Interbrigaden, Lagern für Arbeit und Erholung in Arbeitseinsätzen an gesellschaftlichen Schwerpunkten im Rahmen des Wettbewerbs "Schöner unsere Städte und Gemeinden" beim Schutz und der Pflege des Volkseigentums in Form der Einrichtungsgegenstände, der Lehrmittel, Apparate, Geräte, Kabinette usw. der Hochschulen und Schulen durch Übernahme von Reinigungsarbeiten im Internat und in Anlagen
- Teilnahme am Studentenwettbewerb und an der Neuerer-Bewegung bes. durch Entwicklungsarbeiten zur Erhöhung der Effektivität in der Lehre, Steigerung der Arbeitsproduktivität

- bewusste Teilnahme am Kampf um fachliche Höchstleistungen als erster gesellschaftlicher Auftrag für Studium und Unterricht
 - Aktive Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb, bes. am Kampf um den Titel "Sozialistisches Studentenkollektiv" und "Kollektiv der DSP"
 - Klare Bekenntnisse zum Internationalismus, bes. zur Freundschaft mit der Sowjetunion, durch Bereitschaft zur Solidarität in Form regelmäßiger Spenden oder Spende von Ergebnissen der Arbeitseinsätze (z.B. für das kämpfende Vietnam), durch Teilnahme an Protestkundgebungen usw.
 - Klare politische (und persönliche) Abgrenzung von der imperialistischen BRD
 - Bekundung von Stolz auf die DDR
 - positives Bekenntnis zur Friedenspolitik der DDR
 - Bekenntnisse zum Marxismus-Leninismus
- durch Vertreten dieser Weltanschauung in Diskussionen
- durch aktives Auftreten gegen bürgerliche und kleinbürgerliche Auffassungen, bes. Konvergenztheorie, Theorie von der führenden Rolle der Intelligenz usw.
- durch Auftreten gegen alle Westeinflüsse, gegen alle Erscheinungen der Dekadenz und imperialistischen Unkultur bes. gegen Westfernsehen und Hören westlicher Rundfunkstationen
- Einreichung von Verbesserungsvorschlägen, Materialökonomie
 - Teilnahme an politischer Qualifikation (Lehrgänge, Schulen)
 - Aktive Mitarbeit an Jugendobjekten
 - Streben nach höchsten Leistungen im Berufswettbewerb, Studienleistungen, Forschungsstudium
 - Mitarbeit als Propagandist im FDJ-Studienjahr

- Beruflicher Einsatz nach Abschluß des Studiums an gesellschaftlichen Schwerpunkten
- Aktivität bei der Auswertung von Plenartagungen der Partei
- Durchführung von Pioniernachmittagen
- Auseinandersetzungen mit negativen Erscheinungen (Delikte in Selbstbedienungsgeschäften, Zahlboxen der Straßenbahn usw.)
- Mitarbeit an der Kontrollpostentätigkeit

Einige Einstellungsakte:

- Teilnahme an Studentenbrigaden
- Teilnahme am Studentenwettbewerb/Leistungsschau/MMM
- Teilnahme an der Demonstration zum 1. Mai
- Leisten von NAW-Stunden im Heimat- und am Studienort
- Übernahme persönlicher Verpflichtungen im Internat
- Gründliches Studium im ND
- im Interesse an den Nachrichten über die DDR (Fernsehen/Rundfunk)
- im Energiesparen
- Auftreten gegen Westsender hören und Westfernsehen
- entsprechendes Verhalten bei internationalen Sportveranstaltungen
- in der Arbeit als Propagandist an Schulen
- Arbeit als Wahlhelfer
- im Flaggen der Wohnungen bei entsprechenden Anlässen
- im vorbildlichen Verhalten während der militärischen Ausbildung
- in der Bereitschaft nach dem Studium zu arbeiten, wo es notwendig ist
- in der Hilfe für die jüngeren Studienjahre
- aktiver Beitrag im Rahmen des FDJ-Studienjahres

Einstellung zur historischen Überlegenheit des Sozialismus

Autoren: U. Pfeiffer

D. Wiedemann

An dieser Stelle muß darauf hingewiesen werden, daß die vom IX. Parlament der FDJ formulierte (analoge) erste Grundüberzeugung nicht völlig deckungsgleich mit der von uns im Pb-Bericht umrissenen ist und zwar vor allem deshalb, weil die von der FDJ formulierte Grundüberzeugung (auch stärker agitatorisch gefaßt) so etwas wie der politische Inhalt der Einstellung zur DDR ist, d.h. das sozialistische Lager ist aus der Perspektive DDR betrachtet, während unsere bisherige Vorgehensweise (siehe Pb-Bericht: Faktoren, die diese Einstellung determinieren) umgekehrt war: Das sozialistische Lager, die sozialistische Weltbewegung und die DDR.

Unsere Betrachtungsweise hat deshalb auch einen etwas stärkeren Zukunftsbezug. Wir arbeiten im folgenden stark auf dieser Basis, ohne die Zentralratsformulierungen außer Acht zu lassen.

1. Wir sind so vorgegangen, daß wir zunächst die Lebensbereiche abgesteckt haben, in denen sich diese Grundeinstellung spezifisch äußern kann, und sind zu 10 verschiedenen Bereichen gekommen:

- Philosophisch-weltanschaulicher Bereich; Wissenschaftsentwicklung
- Ökonomischer Bereich (Materielle Produktion)
- Materielle Bedürfnisse (Lebensstandard etc.)
- Bildung; geistige Bedürfnisse ✓
- Kultur/Ästhetik ✓
- Moral/Ethik ✓
- Militärisches Potential (Mensch, Technik, Mensch-Technik)
- Sportlicher Bereich (einschl. Körperkultur)
- Soziale Beziehungen ✓
- Zukunftsvorstellungen ✓

2. Inwieweit sich die Grundeinstellung beim einzelnen Jugendlichen aus all diesen Komponenten konstituiert oder nur aus einzelnen oder im Extremfall gar nur aus einer, hängt unseres Erachtens nach ab

- vom Bildungsstand allgemein
- vom Alter (Lebenserfahrung)
- von der ideologischen Position im Detail (politische Bildung)
- vom Tätigkeitsbereich (Gesichtswinkel)
- von der Funktionsausübung (Verantwortung)
- von der sozialen Herkunft und dem Sozialstatus

3. Aus 1 und 2 folgt, daß einmal sich diese Grundeinstellung aus Elementen konstituiert, die auch Bestandteil anderer Grundüberzeugungen sein können oder sind (Verflechtungen, dialektische Zusammenhänge) und daß sich zum zweiten bei verschiedenen Gruppen unterschiedliche Vorstellungen mit unserer Kardinalfrage verbinden. Deshalb sollte so vorgegangen werden, daß unsere Intension zunächst einmal durch allgemeingültige Bereiche (allen Jugendlichen zugängliche Bereiche) abgedeckt wird und daran spezielle Bereiche angelagert werden (z.B. Studenten, junge Wissenschaftler, junge technische Intelligenz, Leiter, Funktionäre etc.)

Philosophisch-weltanschauliche Fragen/Wissenschaftsentwicklung

Zu bemerken wäre hier, daß sich die Grundeinstellung in diesem Bereich (besonders in der-DDR) aus dem Freund-Feind-Bild konstituiert und deshalb beide Seiten (Sozialismus/Imperialismus) erfaßt werden sollten (siehe auch Einstellung zum Imperialismus).

- Nur der Sozialismus, der die Macht der Arbeiterklasse verkörpert, ist auf Grund seiner wissenschaftlichen Weltanschauung in der Lage, die Entwicklungsgesetze der Menschheit zu erkennen und danach zu handeln.
- Die sozialistische Gesellschaft sucht die Problemlösungen in den Grenzen menschlicher Erkenntnisfähigkeit, nicht im Überirdischen, Aussergesellschaftlichen.

die Menschen zu befähigen!

Lösung ihrer Fragen

- Sozialismus ist die Gesellschaftsordnung, die dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte entspricht, wenn auch der Kapitalismus zeitweilig auf einigen Gebieten noch die höhere Arbeitsproduktivität hervorbringt.
- Der Sozialismus hat die Ausbeutung beseitigt, den Hunger verbannt und das Bildungsprivileg abgeschafft; er führt zur klassenlosen Gesellschaft - zur freien Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit.
- Die Wissenschaft im Sozialismus ist in die Gesellschaft integriert und kann sich voll entfalten. Für antisoziale Forschungen hingegen ist kein Platz. *Bes. Antihumanismus*
- Sozialismus ist ein Synonym für aktiven Kampf um den Frieden der ^{gesamten} Menschheit. *↳ Friede das Verstanden? → auch durch Nationalstaaten?*
- Im Sozialismus vereint das werktätige Volk Mittel und Macht, um die Resultate der Wissenschaft für die gesamte Gesellschaft nutzbar zu machen.
- Im Sozialismus lebt der humanistische Wissenschaftler ohne Angst, seine Forschungsergebnisse könnten mißbraucht werden, denn er ist Teil dieser Gesellschaft.
- Der wissenschaftliche Sozialismus ist keine Philosophie wider die Einzelwissenschaften, sondern eine Handlungsanleitung für die Gesellschaft auf der Basis der Resultate der Einzelwissenschaften.
- Es kann heute keine Einheit der Wissenschaften geben, auch wenn Teilresultate der bürgerlichen Gesellschaft durchaus Interesse verdienen, weil die Ausgangspunkte und die Zielstellung grundsätzlich verschieden sind. *Zwischen*
- Im Sozialismus wird der Mensch nach seinem Können, nicht nach seinem Stand bewertet, das setzt seine schöpferischen Potenzen frei.
- Im Sozialismus fühlt sich der Einzelne geborgen, weil die Gesellschaft keinen zurückläßt.

- ich studiere regelmäßig die Schriften der Klassiker des Marxismus-Leninismus, weil ich dadurch die politischen Tagesereignisse besser begreifen kann
- eine Abgrenzung vom Sozialdemokratismus ist nicht nötig, weil die technische Entwicklung die beiden Gesellschaftsordnungen sowieso immer näher zusammenbringt
- auf Grund ^{meiner} politischen Informationen, die ~~ich besitze~~, weiß ich, daß der Weg Chinas dem sozialistischen Lager schadet und deshalb falsch ist
- meine philosophischen und politischen Informationen sind für eine Diskussion mit Andersdenkenden (Jugendlichen aus westlichen Ländern) ausreichend
- meine Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Weltanschauung befähigen mich, in Diskussionen mit Anhängern idealistischer Weltanschauungen deren Argumente überzeugend zu widerlegen
- durch die mir zur Verfügung stehenden politischen Informationen bin ich in der Lage, politische Informationen westlicher Rundfunkstationen richtig einzuschätzen
- eine Beschäftigung mit weltanschaulich-philosophischen Fragen ist für mich nicht notwendig, das Wichtigste ist, daß ich meine Arbeit zufriedenstellend verrichte
- weil ich regelmäßig die ~~theoretischen~~ ^{Mitteilungen} Schriften der SED lese, höre ich keine Westsender
- wenn ich politische Witze über unseren Staat erzähle, unterstütze ich den Klassenfeind
- durch das FDJ-Lehrjahr werden ^{+ Erkenntnisse} meine Kenntnisse über weltanschaulich-philosophische Fragen entscheidend verbessert.

Ökonomischer Bereich (materielle Produktion)

- Das sozialistische Lager hat ^{sich} in den letzten 25 Jahren ein beispielloses ~~Entwicklungstempo~~ ^{Entwicklungs}tempo vorgelegt, und es sind keine Schranken vorhanden, die dieses Tempo bremsen könnten

- Das Komplexprogramm des RGW eröffnet dem sozialistischen Lager große Entwicklungsperspektiven und ein rasches wirtschaftliches Wachstum
 - Die sich vertiefende sozialistische Wirtschaftsintegration deutet auf die großen Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft hin
 - Der RGW ist die Potenzierung des ökonomischen Potentials der sozialistischen Länder, der der Imperialismus auf die Dauer nichts entgegenzusetzen hat *Ma 2
Grund-
überw.*
 - Die Wirtschaft der sozialistischen Gesellschaft kennt objektiv keine Krisen
 - Die ökonomischen Leistungen der sozialistischen Länder bleiben zwar noch hinter meinen Erwartungen zurück, aber das wird sich in Zukunft rascher ändern *Was? Leistung od
Erwartung*
 - Ich beurteile die Weiterentwicklung des Sozialismus in erster Linie nach der Erhöhung des Lebensstandards
 - Die Organisation unserer Wirtschaft bleibt noch arg hinter ihrer möglichen Produktivität zurück *viel*
 - Mit Prüfscharbeit in der Produktion organisieren wir unserer Gesellschaft selbst Schwierigkeiten *Schlusssatz in Schlußsätzen*
 - Mit unserem Export in die sozialistischen Länder bestimmen wir das allgemeine Entwicklungstempo des Sozialismus mit *Kontrolle Beispiele; Angebot unserer Produkte*
- Kulturell, ästhetisch (Freizeitgestaltung):

- die in der weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft immer größer werdende Freizeit werde ich in erster Linie nutzen
 - a) für meine berufliche Weiterbildung *(auch Fernstudium etc)*
 - b) für häufige Besuche von Theater- und Konzertveranstaltungen
 - c) für häufige Kinobesuche
 - d) für das regelmäßige Sehen von Fernsehprogrammen
 - e) zum intensiven Studium des Marxismus-Leninismus sowie der aktuellen Materialien von Partei und Regierung

*Lernen (fachbezogenes) fehlt
z. B. Fernstudium, Abendschule*

- f) für Möglichkeiten der aktiven Kunstausübung (z.B. Arbeitertheater, Amateurkapellen usw.)
 - g) für Möglichkeiten der aktiven Sportausübung
 - h) für andere Freizeitbeschäftigungen (mehr Zeit für Familie u.ä.)
 - den ständig wachsenden Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft kann ich nur gerecht werden, wenn ich mich regelmäßig mit Problemen des Marxismus-Leninismus beschäftige
 - ... kann ich nur gerecht werden, wenn ich mich ständig weiter qualifiziere
- fehlt: Informationen über Politik, Technik, Wissenschaft*
- zum Bilde eines Jugendlichen in der sozialistischen Gesellschaft gehört eine umfangreiche kulturell-ästhetische Bildung

Ethische Fragen (Moral usw.): *↳ was ist gut, was das ist? wo es beginnt, wo es endet?*

- wenn ich einmal mit der Straßenbahn oder anderen öffentlichen Verkehrsmitteln "schwarz" fahre, ist das nicht so schlimm, weil meine fehlenden 20 Pfennig ja gar nicht auffallen
- wenn ich beobachten könnte, daß ein Fahrgast nicht bezahlt, würde ich den Fahrer oder andere Personen davon in Kenntnis setzen
- Diebstahl in Selbstbedienungsläden ist bewußte Schädigung der Volkswirtschaft und sollte auch so bestraft werden
- die "Pille" sollte für alle Mädchen ab 16 Jahren frei verkäuflich sein, weil sonst bürgerliche und kirchliche Moraldogmen weiterhin die sozialistische Moral beeinflussen *Mis. Alshalt?*
- zum Bild einer sozialistischen Persönlichkeit gehört ein einwandfreies moralisches Verhalten
- mein Beitrag für die sozialistische Gesellschaft wird in erster Linie von meiner Arbeitsproduktivität (Schul- und Studienleistungen) und von meiner ideologischen Einstellung bestimmt, meine moralischen Ansichten haben darauf keinen Einfluß

- die Unterstützung des vietnamesischen Volkes ist die moralische Pflicht eines jeden sozialistischen Staatsbürgers
- durch regelmäßiges Alkoholtrinken bzw. Rauchen schade ich meiner Gesundheit und kann ~~das~~ nur mit verminderter Leistung am weiteren Aufbau des Sozialismus mitwirken } *Nur deshalb?*
- wenn ich lange Haare bzw. auffällige Kleidung trage, so ist das meine Privatangelegenheit, solange ich meine sozialistischen Pflichten als Bürger der DDR erfülle } *Sind das nicht Pflichten*
- ich weiß, daß ich durch eine effektive Ausnutzung meiner Arbeits- bzw. Studienzzeit (Schulzeit) dazu beitrage, daß der Aufbau des Sozialismus in seinem geplanten Umfang vorstatten gehen kann

Hier noch was von Ulrike!

Militärisches Potential

(Sex - Gogen)

- Das militärische Potential des sozialistischen Lagers ist die stärkste Friedensgarantie der Gegenwart
- Die sozialistischen Armeen dienen der gerechtesten Sache: Der aktiven Verteidigung des Friedens und dem Schutz der sozialistischen Errungenschaften
- Die physischen Anforderungen in der NVA sind sehr hoch und nicht immer leicht zu erfüllen, aber es herrscht eine bewußte Disziplin, der sich alle gleichermaßen unterzuordnen haben } *= kein echter Zusammenhang!*
- Die Stärke der NVA besteht darin, daß sie keine Standesunterschiede kennt und dem gleichen Ziel dient wie alle anderen Bereiche unseres Lebens } *besser 2, verdient eher!*
- Die sozialistische Armee ist eine Armee mit klarem Ziel und sauberer Moral, die dem Volk rechenschaftspflichtig ist
- Zu den Offizieren der NVA habe ich Vertrauen, sie verlangen viel, aber auch viel von sich selbst
- Ich bin überzeugt, die sozialistischen Armeen besitzen eine moderne Ausrüstung, die den Sozialismus wirksam schützt; ihre

Bem?

eigentliche Überlegenheit sehe ich jedoch in der einheitlichen politischen Führung, ^{die durch die} die der Arbeiterklasse untersteht *f*

- Ich bin bereit, für den Sozialismus auch mein Leben einzusetzen

Soziale Beziehungen (Liebe, Freundschaft, Familie):

- ich kann nur mit einem Jugendlichen befreundet sein, wenn dieser die gleichen ideologischen Ansichten wie ich vertritt
- Liebe ist nur zwischen Partnern möglich, die die gleiche ideologische Ansicht vertreten *zu allgemein. Besser, differenziertere Aussagen!*
- wenn ich feststellen würde, daß mein Freund/Freundin ^{völlig} andere ideologische Positionen als ich vertritt, würde ich mich von ihm trennen → *wer soll ihn denn dann überlegen von besser Argumentieren?*
- in der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft kann ich mir vorstellen, daß Großfamilien eine gewisse Bedeutung erlangen werden
- wenn mein Freund, meine Freundin häufig Westsender hört und sieht (auch politische Sendungen, die gegen unseren Staat gerichtet sind) würde ich *darüber*
 - a) mit meinen Eltern oder anderen Familienangehörigen
 - b) mit anderen Freunden/Freundinnen
 - c) mit meiner FDJ-Gruppe
 - d) mit meinem Klassenlehrer oder anderen Lehrern oder Erziehungspersonen
 - e) mit sonstigen Bekannten *sprechen*
 - f) ich würde mit niemandem darüber sprechen, weil mich das nicht stört

Allgemeine Zukunftsvorstellungen (Prognose):

- ich lerne intensiv russisch, weil diese Sprache nach dem Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt, die Weltsprache Nr. 1 sein wird

- den Abschluß einer Zusatzrentenversicherung halte ich für mich für überflüssig, weil Geld nach dem Sieg des Sozialismus nur noch eine sekundäre Bedeutung haben wird
- durch den Abschluß der Zusatzrentenversicherung trage ich dazu bei, daß unsere Volkswirtschaft schneller einen noch höheren Stand erreichen kann
- ~~ich~~ durch meine jetzige Tätigkeit trage ich entscheidend dazu bei, daß der Sieg des Sozialismus in der DDR schneller verwirklicht wird
- ~~ich~~ durch meine jetzige Tätigkeit trage ich entscheidend dazu bei, daß der Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt schneller verwirklicht wird
- ich muß mich ständig weiterqualifizieren, da ich nur so in den nächsten Jahren in meinem jetzigen Beruf bestehen kann
- ich muß mich ständig weiterqualifizieren, weil ich nur so meine ~~besten~~ ^{besten - späteren} wachsenden persönlichen Wünsche befriedigen kann
- in den nächsten Jahren werde ich für Reisen in das sozialistische Ausland keine polizeilichen Genehmigungen mehr benötigen
- in der Zukunft wird jeder Bürger der DDR in einer Neubauwohnung wohnen
- Theater, Film usw. werden in den nächsten Jahren überflüssig, weil ich dann aus Fernsehprogrammen mehrerer Länder auswählen kann
- ich lerne intensiv Fremdsprachen, weil ich nur ~~so~~ ^{dann} über das Satellitenfernsehen vermittelte Fernsehprogramme anderer Länder verstehen kann

Bereich Bildungswesen

- Im Sozialismus wird der junge Mensch nach seinem Wissen und Können bewertet, nicht nach seinem Stand und seiner Herkunft
- Die sozialistische Gesellschaft eröffnete der jungen Generation unbegrenzte Bildungsmöglichkeiten

Entwicklungs

- Die Förderung der jungen Generation auf allen Gebieten ist ^{typisch} für die sozialistische Gesellschaft

*Was Grund
ablagen
der*
- Im Sozialismus vermag jeder sein Talent auszubilden und in den Dienst der Gesellschaft zu stellen

- Im Sozialismus vereint die Arbeiterklasse Wissen und Macht

- Die Brechung des Bildungsprivilegs ist eine der bedeutendsten Leistungen der sozialistischen Gesellschaft für den Fortschritt der Menschheit

- Ich empfinde es als meine Pflicht, mein Wissen und Können voll in den Dienst der sozialistischen Gesellschaft zu stellen

- Der allseitig gebildete Mensch ist das wichtigste und bedeutendste Potential der sozialistischen Gesellschaft

Die
- Das Schulwesen ^{und} die Berufsausbildung ^{veranschaulichen} die historische Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft gegenüber dem Kapitalismus

- Die Bedingungen des Klassenkampfes erfordern von der Arbeiterklasse, sich ständig das modernste Wissen anzueignen und es als Waffe zu gebrauchen

- Das Bildungssystem des imperialistischen Staates reproduziert ständig die bürgerliche Klassengesellschaft

- Fachliches und politisches Wissen sind zwei Seiten einer Sache und begründen die Macht der Arbeiterklasse

- Das Bildungssystem der sozialistischen Gesellschaft in der DDR ist ein Ausdruck hohen Lebensstandards der Werktätigen

*↳ verstehen die
Zoll, das 2
falsch! nicht nur
lassen, sondern
W. durch-
setzen!*

Bereich Körperkultur und Sport

- Die fortschrittlichen Ideen der modernen olympischen Bewegung werden heute vor allem von den sozialistischen Ländern bewahrt

und gefördert

- Unter den Bedingungen der friedlichen Koexistenz wächst die politische Bedeutung der Olympischen Spiele und der anderen Weltmeisterschaften
- Die imperialistischen Staaten fürchten den sportlichen Vormarsch der sozialistischen Länder, weil damit die Entwicklung des sozialistischen Lagers vor einem Millionenpublikum in aller Welt deutlich wird
- Bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften Spitzenleistungen zu vollbringen, ist für die sozialistischen Länder eine erstrangige politische (massenpolitische) Verpflichtung
- A) - Der sportliche Vormarsch der sozialistischen Länder seit 1952 widerspiegelt auch das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt
- A) - Die sportliche Spitzenleistung in der sozialistischen Gesellschaft ist die Kulmination einer breiten Volkssportbewegung
- Der sozialistische Staat fördert Körperkultur und Sport in so starkem Maße, weil sie der allseitigen Entwicklung des Menschen dienen (der Persönlichkeit dienen).
- Die dominierende Rolle der Sportlerinnen sozialistischer Länder in der internationalen Sportarena ist ein Ausdruck der vollen Gleichberechtigung der Frau im Sozialismus
- Die Zielstellung für die Olympischen Sommerspiele 1972 in München wird durch die "neue Ostpolitik" der herrschenden Kreise der BRD bestimmt (Besser: Indikator aus ABI-Studie übernehmen)
- Die rasche Entwicklung des Volkssports in den sozialistischen Ländern wird besonders in den ehemals ~~völlig~~ ^{beauspruchten} von der Bourgeoisie beherrschten Sportarten (Reiten, Rudern, Segeln, Fechten, Eislauf) deutlich sichtbar
- Der Leistungssport imperialistischer Länder ist mit dem Muttermal des Kapitalismus behaftet → wissen die Jhd. was das ist?
- Die Sportbewegung der sozialistischen Länder ist nach Leistungsfähigkeit, Breite und Zielstellung (Moral) eine aussagefähige Größe für die Gesellschaft (Gesellschaftsordnung)

Wenn! sondern bei Entwicklungsstand...

Einstellung zur Arbeiterklasse und zur SED

Autor: G. Schmidt

1. die historische Mission der Arbeiterklasse anerkennen
2. den Untergang der Bourgeoisie und den Sieg des Proletariats als Gesetzmäßigkeit betrachten
3. Erkenntnis, daß die Arbeiterklasse nur unter Führung ihrer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei die kapitalistische Ausbeuterordnung überwinden und die sozialistische Gesellschaft errichten kann
4. Erkenntnis, daß die Arbeiterklasse einheitlich und geschlossen auftreten muß, um ihre Forderungen durchzusetzen
5. Erkenntnis, daß ein friedliches und erfülltes Leben aller Menschen nur das Werk der kämpfenden Arbeiterklasse sein kann
6. die führende Rolle der Arbeiterklasse in der Gesellschaft anerkennen
7. die bürgerliche These von der führenden Rolle der Intelligenz in der Gesellschaft ablehnen
8. Erkenntnis, daß die Arbeiterklasse deshalb die führende Rolle in der Gesellschaft hat, weil sie die revolutionärste Klasse ist, eine wissenschaftliche Weltanschauung besitzt und von einer marxistisch-leninistischen Partei geführt wird
9. im Marxismus-Leninismus die wissenschaftliche Begründung für die führende Rolle der Arbeiterklasse sehen
10. die Arbeiterklasse als revolutionärsten Teil eines Volkes anerkennen
11. die Arbeiterklasse als entscheidende Kraft unserer Epoche anerkennen
12. Im Kommunistischen Manifest eine notwendige Voraussetzung für den Kampf der deutschen Arbeiterbewegung um die Macht sehen

13. die Gründung der KPD als entscheidendes Moment für den Kampf der deutschen Arbeiterbewegung um die Macht betrachten
14. Erkenntnis, daß der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution für den Kampf der deutschen Arbeiterbewegung um die Macht entscheidend war
15. die Konferenzen der KPD von Brüssel und Bern als bedeutsam für den Kampf der deutschen Arbeiterbewegung um die Macht sehen
16. die Arbeiterklasse als zahlenmäßig stärkste Klasse anerkennen
17. Erkenntnis, daß nur die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen anderen demokratischen Kräften in der Lage ist, die sozialistische Gesellschaftsordnung zum Siege zu führen
18. die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei als Interessenvertreter des ganzen Volkes anerkennen
19. vor dem Kampf der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern Achtung haben
20. an den Sieg der Arbeiterklasse in der BRD glauben
21. Erkenntnis, daß es nur der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu verdanken ist, daß wir in Frieden arbeiten, lernen und leben können
22. Erkenntnis, daß sich die Arbeiterklasse zu einer Klasse entwickelt, die durch die Einheit von körperlich und geistig produktiver und machtausübender Tätigkeit gekennzeichnet ist
23. die führende Rolle der Arbeiterklasse bei der Entwicklung der modernen Technik und Wissenschaften anerkennen
24. die führende Rolle der Arbeiterklasse im Prozeß der Annäherung der Klassen und Schichten anerkennen
25. den Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse als entscheidenden Maßstab für das eigene Verhalten betrachten
26. den Marxismus-Leninismus, die Weltanschauung der Arbeiterklasse, vertreten

27. die Arbeiterklasse vertreten
28. die Arbeiterklasse achten, weil aus ihr viele hervorragende Menschen hervorgegangen sind
29. die Arbeiterklasse achten, weil sie viele Opfer im Klassenkampf gebracht hat
30. stolz sein, der Arbeiterklasse anzugehören
31. stolz sein, weil die Eltern der Arbeiterklasse angehören
32. freundschaftliche Beziehungen zu Arbeitern aus dem Betrieb/dem Patenbetrieb/dem Wohngebiet haben
33. durch das Vorbild bekannter Arbeiter ein positives Verhältnis zur Arbeiterklasse haben
34. mit dem Leben von Führern der Arbeiterbewegung bekanntmachen
35. das aktive Eintreten der kommunistischen Parteien in den kapitalistischen Ländern für die Ausgebeuteten und Unterdrückten anerkennen
36. vor dem unerschrockenen Kampf der Kommunisten während der Zeit des Faschismus Achtung haben
37. Erkenntnis, daß die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft entspricht
38. die führende Rolle der SED beim Aufbau des Sozialismus in der DDR anerkennen
39. Erkenntnis, daß die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse durch die Gründung der SED im Jahre 1946 eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung der friedlichen und glücklichen Zukunft unseres Volkes war
40. die SED als die stärkste und erfolgreichste Partei in der deutschen Geschichte betrachten

41. die konsequente Friedenspolitik der SED anerkennen
42. Erkenntnis, daß die SED die Lebensinteressen unseres Volkes vertritt
43. die ständige Wahrnehmung der gemeinsamen Grundanliegen der Arbeiterklasse und aller Bürger der DDR durch die SED anerkennen
44. Erkenntnis, daß die SED ihre Politik stets im Bündnis mit allen anderen demokratischen Kräften durchführt
45. die Einbeziehung der gesamten Bevölkerung in die Lösung der Aufgaben durch die SED anerkennen
46. die konsequente marxistisch-leninistische Politik der SED anerkennen
47. die prinzipienfeste Politik der SED anerkennen
48. die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie durch die SED anerkennen
49. die schöpferisch-prognostische Arbeit der SED in den entscheidenden Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung anerkennen
50. die ständige Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus durch die SED anerkennen
51. Erkenntnis, daß die SED die Freundschaft zur Sowjetunion zu einem Grundanliegen ihrer Politik gemacht hat
52. die allseitige Förderung der Jugend durch die SED anerkennen
53. die Förderung des Sports durch die SED anerkennen
54. die Förderung der Kultur durch die SED anerkennen
55. die Förderung des Bildungswesens durch die SED anerkennen
56. zur SED Vertrauen haben
57. durch das Vorbild von Persönlichkeiten der Parteiführung der SED ein positives Verhältnis zur SED haben

58. durch das Vorbild persönlich gut bekannter Genossen ein positives Verhältnis zur SED haben
59. durch die Tätigkeit der Parteiorganisation ein positives Verhältnis zur SED haben
60. durch den Einfluß der Eltern ein positives Verhältnis zur SED haben
61. durch den Einfluß von Freunden/Lehrern/Arbeitskollegen/Bekanntem ein positives Verhältnis zur SED haben
62. sich als Helfer und Kampfesreserve der Partei fühlen
63. bereit sein, Kandidat der SED zu werden
64. stolz sein, Kandidat/Mitglied der SED zu sein
65. sich der Verantwortung als Parteimitglied gegenüber anderen Bürgern bewußt sein
66. die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus studieren
67. sich mit den Dokumenten (Parteitag, ZK-Tagungen, Beschlüssen) der SED vertraut machen
68. über aktuelle politische Probleme und Ereignisse diskutieren
69. die Reden führender Genossen studieren
70. sich mit der bürgerlichen Ideologie auseinandersetzen
71. aktiv zu einer kämpferischen politisch-ideologischen Atmosphäre in der Parteiversammlung beitragen
72. aktive Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Parteiversammlungen
73. die Parteileitung anerkennen
74. sich Rat und Hilfe bei der Parteileitung holen
75. regelmäßig und pünktlich den Parteibeitrag bezahlen
76. das Parteiabzeichen tragen
77. regelmäßig an den Parteiversammlungen teilnehmen

78. regelmäßig am Parteilehrjahr teilnehmen
79. in der Parteiversammlung offen seinen Standpunkt äußern
80. Programm und Statut der SED anerkennen
81. aktiv am sozialistischen Aufbau teilnehmen
82. aktive Parteiarbeit leisten
83. die Beschlüsse der Partei anerkennen
84. nach den Beschlüssen der Partei handeln
85. sich für die Festigung der politischen und ökonomischen Grundlagen unseres Staates einsetzen
86. die Arbeitsproduktivität steigern
87. vorbildlich arbeiten
88. aktiv gesellschaftlich tätig sein
89. anderen Achtung und Aufmerksamkeit entgegenbringen
90. zur sozialistischen Erziehung anderer beitragen
91. anderen die Politik und die Beschlüsse der SED erläutern
92. andere von der Richtigkeit der Politik der SED überzeugen
93. andere für die Mitarbeit am sozialistischen Aufbau gewinnen
94. die Parteiorganisation als führende gesellschaftliche Kraft im Bereich anerkennen

Einstellung zur Sowjetunion (ohne Begründung)

Autoren: B. Kaftan
H. Schulze

1. Mitgliedschaft in der DSF
2. Kampf um Ehrentitel "Kollektiv der DSF"
3. In der SU wurde das Grundmodell für die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft geschaffen
4. Wer die SU angreift, ist mein Feind
5. Die Meisterung der WTR ist für uns in der DDR nur in engster Zusammenarbeit mit der SU möglich
6. Die SU ist auf die Dauer wissenschaftlich leistungsfähiger als die USA
7. Die Stellung jeder kommunistischen Partei zur KPdSU und zur SU ist der Prüfstein für eine echte marxistisch-leninistische Politik
8. Die Erfahrungen der KPdSU und der SU haben für die Entwicklung aller Staaten Bedeutung
9. Die allseitige, freundschaftliche Zusammenarbeit der DDR mit der SU ist für uns eine Lebensfrage
10. Die SU ist der beste Freund aller noch unterdrückten Völker
11. Die SU ist der beste Freund aller noch gegen den Imperialismus kämpfenden Völker
12. Die SU ist der beste Freund des deutschen Volkes
13. Die SU ist die führende Kraft innerhalb der sozialistischen Staatengemeinschaft
14. Die Zusammenarbeit mit der SU ist für alle Staaten, auch imperialistische, sehr wichtig
15. Das Grundprinzip der sowjetischen Politik ist die Erhaltung und Festigung des Friedens in der Welt

16. Die Politik der SU verfolgt konsequent das Prinzip der friedlichen Koexistenz
17. Das sowjetische wissenschaftliche Programm der Erforschung des Weltraumes ist in seiner Zielstellung zutiefst humanistisch
18. Die enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der SU ist eine Grundbedingung für wissenschaftliche Höchstleistungen
19. Ich nutze sowjetische Zeitschriftenartikel zu meiner eigenen Weiterbildung
20. Zu meiner fachlichen Weiterbildung lese ich Presseerzeugnisse der Sowjetunion
21. Zu meiner politischen Weiterbildung lese ich Presseerzeugnisse der Sowjetunion
22. Ich verfolge regelmäßig die politischen Abendsendungen des Senders "Radio Moskau" in deutscher Sprache
23. Die Übernahme von Erkenntnissen bürgerlicher Wissenschaftler im Bereich der Gesellschafts- und Sozialwissenschaften lehne ich wegen ihres Klassencharakters ab
24. Mich interessieren besonders Fragen, wie sich in den nächsten 10 Jahren die Zusammenarbeit von SU und DDR entwickeln wird
25. Von der weiteren Entwicklung der sowjetischen Wissenschaft wird weitgehend meine persönliche Zukunft bestimmt sein
26. Ich korrespondiere mit Bürgern der SU
27. Ich habe eine Reise in die SU geplant, um Land und Menschen noch besser kennenzulernen

MKM

Einstellungen zur Sowjetunion (mit Begründung)

28. Die Sowjetunion ist der beste Freund des deutschen Volkes, weil:
- a) sie uns vom Imperialismus und Faschismus befreit hat
 - b) sie die revolutionären Errungenschaften der DDR gegen alle Anschläge unserer Feinde verteidigt
 - c) sie unser bester Handelspartner ist
 - d) sie uns mit ihren wissenschaftlichen Ergebnissen weitgehend unterstützt
 - e) wir von ihr lernen können, wie der Sozialismus errichtet wird
29. Die allseitige, freundschaftliche Zusammenarbeit mit der UdSSR ist eine Lebensfrage für die DDR, weil
- a) die SU das entwickeltste sozialistische Land ist
 - b) die SU das militärisch stärkste Land der sozialistischen Staatengemeinschaft ist
 - c) sie der größte Handelspartner der DDR ist
 - d) sie das militärisch stärkste Land der Welt ist
 - e) die Freundschaft und Zusammenarbeit der Staaten des RGW notwendig ist
 - f) die sowjetische Wissenschaft hochentwickelt ist
 - g) die SU die Sicherheit unserer Republik garantiert
 - h) sich die SU konsequent für die Anerkennung der DDR durch alle Staaten einsetzt
 - i) die SU eine konsequente Friedenspolitik betreibt
 - j) wir von der SU lernen können, wie man den Sozialismus aufbaut

- k) sie uns jederzeit beim Aufbau unserer sozialistischen Volkswirtschaft unterstützt
 - l) sie die Hauptlast bei der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft trägt
30. Die SU ist der beste Freund aller noch unterdrückten Völker, weil
- a) sie konsequent deren Rechte in der UNO vertritt und unterstützt
 - b) sie konsequent den Befreiungskampf dieser Völker unterstützt
31. Die SU ist der beste Freund aller Völker, die gegen den Imperialismus kämpfen, weil
- a) sie ihnen umfassende wirtschaftliche Hilfe leistet
 - b) sie Spezialisten entsendet, die beim wirtschaftlichen Aufbau des Landes helfen
 - c) sie die revolutionären Errungenschaften dieser Staaten gegen alle imperialistischen Anschläge verteidigt

Einstellung zum Internationalismus

1. Ich verfolge aufmerksam
 - a) in der Presse
 - b) im Radio
 - c) im Fernsehenden politischen Kampf der unterdrückten Völker
2. Ich lehne entschieden jede Form
 - a) der Ausbeutung
 - b) sozialer Ungerechtigkeit
 - c) der Unterdrückungab
3. Ich spende regelmäßig Geld für die um ihre Befreiung kämpfenden Völker
4. Ich spende Blut, um Menschenleben zu retten
5. Ich nutze jede Gelegenheit, um mich politisch weiterzubilden
6. Das Prinzip der friedlichen Koexistenz ist eine Form des Klassenkampfes
7. Ich nehme an Kampf- und Protestmeetings teil
8. Um Probleme des Klassenkampfes noch besser zu verstehen, bilde ich mich regelmäßig politisch weiter
9. Ich bin Mitglied des internationalen Studentenbundes
10. Exportaufgaben für das sozialistische Weltssystem werden von mir besonders gründlich bearbeitet
11. Ich fühle mich besonders eng mit allen unterdrückten und um ihre Freiheit kämpfenden Völkern verbunden
12. Ich nutze die Erkenntnisse der sowjetischen Wissenschaft und Forschung für meine eigene Bildung und Weiterbildung

13. Ohne Kenntnis der grundlegenden Dokumente des XXIV. Parteitages der KPdSU kann man die Politik der Sowjetunion nicht vollkommen beurteilen
14. Um Exportverpflichtungen für das sozialistische Weltssystem termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen, bin ich bereit, an Subbotniks teilzunehmen
15. Die Verbrechen der USA in Vietnam erfüllen mich mit Abscheu
16. Probleme der internationalen Arbeiterbewegung interessieren mich
17. Ich bilde mich in Marxismus-Leninismus weiter
18. Ohne Kenntnis der Politischen Ökonomie kann man die Probleme der Arbeiterbewegung nicht voll verstehen
19. Ich bin bereit, mit polnischen Arbeitern unmittelbar zusammenzuarbeiten
20. Ich lese die "Einheit", um Probleme der internationalen Arbeiterbewegung besser verstehen zu können
21. Die Zeitschrift "Horizont" informiert mich ausführlich über mich interessierende Probleme
22. Ich trete für die Aufnahme der DDR und der BRD in die UNO ein
23. Ich fühle mich fest und unverbrüchlich mit den Zielen der sozialistischen und kommunistischen Arbeiterbewegung verbunden
24. Die sowjetischen Komsomolzen sind meine Vorbilder
25. Ich nutze jede Gelegenheit, um mit sowjetischen Bürgern zu sprechen und mich zu informieren
26. Ich lehne jede Form der Diskriminierung anderer Völker ab
27. Ich kenne die wesentlichsten Beschlüsse der Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1969
28. Hohe Arbeitsergebnisse sind für mich eine Frage der Stärkung des gesamten sozialistischen Lagers und aller friedliebenden Kräfte in der Welt

29. Ich bin bereit, monatlich einen Tagesverdienst zu spenden, wenn ich damit die um ihre Rechte kämpfenden Arbeiter kapitalistischer Staaten unterstützen kann
30. Ich bin bereit, nach Abschluß meiner Lehr- bzw. Ausbildungszeit beim wirtschaftlichen Aufbau junger afrikanischer Nationalstaaten mitszuhelfen

Einstellung zur sozialistischen Staatengemeinschaft

1. Ich interessiere mich besonders für Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten des RGW
2. Ich informiere mich systematisch über Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staaten des RGW
3. Ich interessiere mich besonders für Probleme der politischen Zusammenarbeit der Staaten des RGW
4. Ich informiere mich systematisch über Probleme der politischen Zusammenarbeit der Staaten des RGW
5. Ich lehne den Zusammenschluß kapitalistischer Staaten in der EWG ab
6. Der Zusammenschluß der kapitalistischen Staaten in der EWG dient der verstärkten Ausbeutung der Arbeiter und Bauern
7. Der Zusammenschluß der kapitalistischen Staaten in der EWG verstärkt die politische Unterdrückung der Arbeiter und Bauern
8. Ich stimme dem Komplexprogramm der Staaten des RGW zu
9. Ich kenne die wesentlichsten Punkte des Komplexprogramms der Staaten des RGW
10. Mit meiner Arbeit trage ich bewußt zur Stärkung der Staaten des RGW bei
11. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Staaten des RGW wirkt sich auch für mich persönlich vorteilhaft aus
12. Die politische Zusammenarbeit der Staaten des RGW bestärkt mich in meiner politischen Arbeit.
13. Die politische Zusammenarbeit der Staaten des RGW bestärkt mich in meiner politischen Überzeugung.
14. Ich habe Vertrauen in die wirtschaftliche Stärke der Staaten des RGW

15. Ich habe Vertrauen in die politische Stärke der Staaten des RGW
16. Ich habe Vertrauen in die militärische Stärke der Staaten des RGW
17. Ich bin bereit, auch mit der Waffe in der Hand, die sozialistische Staatengemeinschaft gegen imperialistische Übergriffe zu schützen
18. Jeder, der ein Land der sozialistischen Staatengemeinschaft angreift, ist mein persönlicher Feind
19. Die sozialistische Staatengemeinschaft ist fest und unerschütterlich
20. Die Armeen der Staaten des Warschauer Vertrages sind denen der NATO überlegen
21. Ich lehne die Überbetonung nationaler Interessen ab
22. Die Interessen der Staaten des RGW stimmen mit den nationalen Interessen überein
23. Ich bin davon überzeugt, daß die Staaten des RGW immer stärker zu einem einheitlichen Wirtschaftsorganismus werden
24. Ich bin davon überzeugt, daß immer mehr Staaten sich der sozialistischen Staatengemeinschaft anschließen werden
25. Ich bin sehr daran interessiert, wie sich die sozialistische Staatengemeinschaft entwickeln wird
26. Ich setze all meine Fähigkeiten und Kräfte dafür ein, daß unser Plan in jeder Position erfüllt wird, weil
 - a) ich dadurch mehr Geld verdiene
 - b) ich dadurch die sozialistische DDR stärke
 - c) ich dadurch die sozialistische Staatengemeinschaft stärke
 - d) ich dadurch allen um ihre nationale Unabhängigkeit kämpfenden Völkern moralische Unterstützung gebe
 - e) wir dadurch allen Arbeitern in der Welt zeigen, daß die sozialistische Gesellschaftsordnung der kapitalistischen überlegen ist

27. Die sozialistische Staatengemeinschaft bestimmt in immer stärkerem Maße das politische und wirtschaftliche Geschehen in der Welt
28. Die Erfolge der sozialistischen Staatengemeinschaft erfüllen mich mit Stolz
29. Ich möchte die verschiedensten sozialistischen Staaten besuchen, um
 - a) dort meinen Urlaub zu verbringen
 - b) Land und Leute kennenzulernen
 - c) mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten vertraut zu machen
 - d) um die Politik des Staates besser verstehen zu können
 - e) um freundschaftliche Verbindungen mit den Bürgern anzuknüpfen
 - f) dort beim sozialistischen Aufbau mitzuhelfen
 - g) mich dort fachlich weiterzubilden
30. Die Abgrenzung der DDR von der imperialistischen Bundesrepublik erkenne ich in ihrer Notwendigkeit voll an
31. Mich verbindet alles mit der sozialistischen Staatengemeinschaft und nichts mit dem imperialistischen Staat der BRD
32. Die Verschärfung des internationalen Klassenkampfes zwingt auch mich, zur ökonomischen Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen
33. Die Verschärfung des internationalen Klassenkampfes zwingt auch mich, zur politischen Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen
34. Ich erkenne die Notwendigkeit verstärkter wirtschaftlicher Zusammenarbeit der Staaten des RGW voll an
35. Ich erkenne die Notwendigkeit verstärkter politischer Zusammenarbeit der Staaten des RGW voll an
36. Die internationale Einheit der Arbeiterklasse ist für mich wichtiger als nationale Vorteile

37. Ich bin bereit, jedes persönliche Opfer auf mich zu nehmen, wenn ich damit den nationalen Befreiungskampf der unterdrückten Völker unterstützen kann
38. Ich bin bereit, jedes persönliche Opfer auf mich zu nehmen, wenn ich damit die sozialistische Staatengemeinschaft stärke
39. Es ist für mich eine hohe Ehre, die unterdrückten und um ihre Befreiung kämpfenden Völker unterstützen zu können
40. Ich hasse das arbeiterfeindliche und menschenfeindliche System des Imperialismus
41. Ich bekunde durch meine Unterschrift unter Protestresolutionen meine Verbundenheit mit allen eingekerkerten Patrioten
42. Der proletarische Internationalismus ist eine meiner Lebensmaximen

Befreiungskampf:

43. Die Feinde der tapferen vietnamesischen und kambodschanischen Völker sind auch meine unmittelbaren Feinde
44. Der Kampf der tapferen vietnamesischen und kambodschanischen Völker ist gerecht
45. Ich verurteile entschieden jeden Versuch des Imperialismus, ein befreites Land wirtschaftlich zu erpressen
46. Ich verurteile entschieden jeden Versuch des Imperialismus, ein befreites Land politisch zu erpressen
47. Mein Solidaritätsbeitrag für das um seine Befreiung kämpfende vietnamesische Volk ist für mich eine Klassenpflicht
48. Die Hilfeleistung für junge afrikanische Nationalstaaten ist notwendig, selbst wenn unsere eigene Wirtschaft damit belastet wird
49. Ich habe im Rahmen der weltweiten Solidaritätsbewegung mit dazu beigetragen, daß schon manche Freiheitskämpfer den imperialistischen Kerkern entlassen wurden

50. Der proletarische Internationalismus stellt in keinem Falle eine Einmischung in innere Angelegenheiten eines anderen Landes dar
51. Das noch z.T. vorhandene Kolonialsystem ist historisch überlebt und muß beseitigt werden
52. Die Lösung nationaler Probleme muß mit der Lösung internationaler Probleme einhergehen
53. Der Satz aus dem Kommunistischen Manifest "Proletarier aller Länder, vereinigt Euch" ist eine meiner Lebensmaximen
54. Der Sieg der "Unidad Popular" in Chile mit Dr. Allende an der Spitze stellt für mich eine entscheidende Schwächung der imperialistischen Position in Südamerika dar
55. Ich lehne die Rassenpolitik der USA und der SAU ab
56. Ich engagiere mich fest für die Ideen und Ziele der um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völker

MKM

57. Die Sendungen des Fernsehfunks über den Freiheitskampf der Völker verfolge ich mit großer Aufmerksamkeit
58. Die Sendungen im Funk und im Fernsehen regen mich unmittelbar dazu an, mich mit den Problemen des Freiheitskampfes der Völker intensiver zu beschäftigen und auseinanderzusetzen
59. Ich versuche, mich bewegende Probleme der internationalen Arbeiterbewegung, mit meinen Freunden/Bekanntem zu diskutieren und zu klären
60. Bei Sendungen des Deutschen Fernsehfunks über den heldenhaften und entbehrungsreichen Kampf des vietnamesischen Volkes empfinde ich:
 - a) Mitleid mit diesem Volk
 - b) Bewunderung für die Tapferkeit und den Mut dieses Volkes

- c) Haß gegen die imperialistischen Aggressoren
 - d) Solidarität mit dem Volk
 - e) den Drang nach unmittelbarer persönlicher Hilfe
 - f) kaum etwas, weil Vietnam zu weit von uns entfernt ist
 - g) die Notwendigkeit, mit meinen Freunden darüber zu diskutieren
 - h) die Notwendigkeit, mich noch mehr mit den Problemen des Freiheitskampfes des vietnamesischen Volkes zu beschäftigen
61. Ich möchte mithelfen, daß alle Menschen der Welt in Glück und Frieden leben können
62. Kollegen Ihrer Brigade/Seminargruppe spenden für Vietnam. Wieviel würden Sie spenden?
- a) mehr als 5 M
 - b) 2 bis 5 M
 - c) 1 bis 2 M
 - d) weniger als 1 M
 - e) gar nichts
63. Ich bewundere den Mut und die Ausdauer der kämpfenden Vietnamesen
64. Ich habe schon eine Wandzeitung zu politischen Problemen der internationalen Arbeiterbewegung gestaltet
65. Ich habe Protestresolutionen gegen die Einkerkierung von Patrioten unterschrieben

Einstellung zum Imperialismus

Autoren: Dr. Bonus
U. Neise

Das Imperialismusbild unserer Jugendlichen ist nicht auf einen bestimmten oder speziellen Einstellungsbereich "Imperialismus" beschränkt. Aus der Fülle möglicher, die Einstellung zum Imperialismus tangierender Einstellungsbereiche werden im folgenden Aussagen zu einigen ausgewählten Einstellungsbereichen vorgeschlagen.

1. Bereich "Einstellung zum Marxismus-Leninismus"

- Das Studium des ML befähigt mich, den aggressiven Charakter des Imperialismus besser zu erkennen.
- Die sozialistische Gesellschaftsordnung ist dem Imperialismus moralisch überlegen.
- Im Gegensatz zum Imperialismus können im Sozialismus alle sozialen Probleme zum Wohle der Menschen gelöst werden.
- Der Imperialismus hat sich seinem Wesen (Aggressivität, Menschenfeindlichkeit) nach - trotz aller Veränderungen in seiner Erscheinungsform - nicht gewandelt.
- Der heutige Kapitalismus gibt jedem - auch dem Arbeiter - seine Chance.
- Privatbesitz an Kapital (Produktionsmittel) ist notwendig, um eine gesunde Wirtschaft zu garantieren.
- Nur der Privatbesitz an Kapital (Produktionsmitteln) garantiert das nötige Verantwortungsbewusstsein für den effektiven Einsatz der Produktionsmittel.
- Ein reformierter Kapitalismus ist eine echte Alternative zum Sozialismus.
- Politik ist immer eine Sache von Personen und hat mit dem gesellschaftlichen System wenig zu tun.

- Von imperialistischen Staaten geht immer die Gefahr einer Aggression aus; der gute oder schlechte Wille einzelner verantwortlicher Politiker kann daran nichts grundsätzliches ändern.
- Unter Freiheit verstehe ich, wenn man tun und lassen kann, was man will.
- Was man im Westen unter Freiheit versteht, ist reine Propaganda und hat mit der Wirklichkeit nichts zu tun.

2. Bereich "Einstellung zur BRD"

- Der westdeutsche Imperialismus betreibt eine Revanchepolitik.
- Auch in Westdeutschland wird die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen fortschrittlichen Kräften den Imperialismus schlagen.
- Ich bin für die Wiedervereinigung mit dem jetzigen westdeutschen Staat.
- Der westdeutsche Imperialismus ist so stark, daß er nicht überwunden werden kann.
- Ich bin für möglichst enge Beziehungen mit der BRD,
 - . weil ich dort Verwandte, Bekannte, Freunde habe,
 - . weil dann vielleicht westdeutsche Autos und andere Konsumgüter importiert werden,
 - . weil dann die Möglichkeit besteht, westeuropäische Modeerzeugnisse zu kaufen.
- In der Zukunft werden sich Sozialismus und Kapitalismus so weit annähern, daß alle wesentlichen Unterschiede zwischen ihnen verschwinden.
- Die westdeutsche Bundeswehr verfolgt im Auftrag der Monopole die gleichen verbrecherischen Ziele wie einst die Hitlerarmee.

- Ich halte es für möglich, daß die Bundeswehr zu einem für sie günstig erscheinenden Zeitpunkt die DDR militärisch angreift.
- Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) wird in der Bundesrepublik den Sozialismus aufbauen.
- Von der Bundeswehr geht keine Gefahr aus, da sie nur Verteidigungsaufgaben wahrzunehmen hat.
- Die Bundesregierung unter Brandt hat die besten Absichten, einige unverbesserliche Querulanten und Revanchisten hindern sie aber, ihre Ostpolitik durchzusetzen.
- Was die Politik der BRD manchmal aggressiv und revanchistisch erscheinen läßt, ist auf das laute Geschrei einiger Querulanten und unverbesserlicher Nazis zurückzuführen.
- Weil wir - im Osten wie im Westen - Deutsche sind, sollten wir uns endlich wieder zusammentun, um wirtschaftlich möglichst stark zu sein.
- Daß es in Europa mit der friedlichen Koexistenz endlich ernst zu werden scheint, ist vorwiegend ein Verdienst von Brandt.
- Für unsere weitere Entwicklung wäre es das beste, uns möglichst eng an die Wirtschaft der BRD anzuschließen.
- Ich höre und sehe westliche Sender,
 - . weil sie vielseitig und schnell informieren,
 - . weil man sich durch verschiedene Meldungen über den gleichen Sachverhalt ein objektives Bild machen kann,
 - . weil das, was gesagt wird, überzeugend ist,
 - . weil sie wahrheitsgemäß informieren.
- Das Hören und Sehen von Sendungen westlicher Sender verletzt meinen Stolz als DDR-Bürger.
- Vom westdeutschen Imperialismus geht die Hauptgefahr für den Frieden in Europa aus.

3. Bereich "Einstellung zur DDR"

- Mich verbindet alles mit unserem sozialistischen Vaterland, der DDR, nichts mit dem imperialistischen System in Westdeutschland.
- Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen und den Imperialismus verdrängen.
- Die gesellschaftliche Zukunft gehört dem Sozialismus, weil der Imperialismus sich überlebt hat.
- Die Geschichte zeigt, daß der sozialistische Aufbau militärisch gesichert werden muß, solange eine imperialistische Umwelt existiert.
- Die sozialistische Landesverteidigung ist wegen der imperialistischen Bedrohung notwendig.
- Die Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung ist notwendig, weil vom westdeutschen Imperialismus eine ständige Kriegsgefahr ausgeht.
- Wenn es in der DDR die Möglichkeit der Wehrdienstverweigerung gäbe, würde ich den Wehrdienst in der NVA ablehnen.
- Im Ernstfall würde ich mich weigern, auf Bundeswehresoldaten zu schießen, weil es auch Deutsche sind.

4. Bereich "Einstellung zu den USA"

- Die USA sind auch heute noch das "Land der unbegrenzten Möglichkeiten".
- Durch ihre wissenschaftlich-technische Entwicklung leisten die USA Schrittmacherdienste für die Entwicklung der Menschheit.
- Soziale Gleichheit und Gerechtigkeit für alle USA-Bürger ist nur eine Frage der Zeit, nicht des Systems.
- Der Vorsprung der USA auf industriellen Gebiet kann von anderen Ländern nicht überboten werden.

- In der Raumfahrt sind die USA die führende Nation.
- Die amerikanische Außenpolitik ist realistisch und auf Entspannung gerichtet.
- Die SU ist auf die Dauer wissenschaftlich leistungsfähiger als die USA.
- Den hohen Stand der wissenschaftlich-technischen Entwicklung der USA macht keiner nach - auch nicht die SU.
- Solidaritätsbewegungen, wie die zur Freilassung von Angela Davis, sind im Grunde unberechtigt; die Entscheidung über Schuld oder Unschuld muß man den verantwortlichen Gerichten überlassen.

5. Bereich "Einstellung zur Trivialekultur"

- Ich sehe mir lieber einen Westkrimi an als einen aus der DDR, weil ideologische Probleme dort keine Rolle spielen.
- Ich lehne westliche Kultur (Musik, Mode) ab, weil ich das Gefühl habe, manipuliert zu werden.
- Ich kaufe lieber westdeutsche Modewaren und Kosungüter, weil DDR-Erzeugnisse meist nur schlechte Imitationen westlicher Produkte sind.
- Fernsehfilme und -sendungen der BRD lehne ich ab, weil damit eine hintergründige ideologische Beeinflussung verbunden ist.
- Unter friedlicher Koexistenz verstehe ich auch, daß man die ideologischen Anschauungen der anderen Seite toleriert.
- Die ideologischen Auseinandersetzungen in den Massenmedien müssen aufhören, wenn man friedliche Koexistenz wirklich will.

Einstellung zur FDJ

Autoren: J. Hoffmann
W. Sieber

Die Einstellung zur FDJ wird repräsentiert durch folgende Aussagen:

Die FDJ ist:

- die einheitliche sozialistische Massenerorganisation der Jugend der DDR,
- die politische Organisation der Jugend,
- der Interessenvertreter der Jugend,
- Helfer und Kampfesreserve der SED, sie anerkennt ihre führende Rolle,
- Teil der in der Nationalen Front zusammengeschlossenen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, deren Ziel auf die Festigung und allseitige Stärkung der DDR sowie die Erhaltung des Friedens in Europa und in der Welt gerichtet ist,
- fest und brüderlich mit allen Jugendorganisationen der sozialistischen Völkerfamilie verbunden,
- auf der Grundlage der Prinzipien des demokratischen Zentralismus aufgebaut; er ist einheitliches und zugleich höchstes Organisationsprinzip und gültig für alle ihre Mitglieder ohne Ansehen von Person und Funktion,
- in enger Freundschaft mit dem Komsomol verbunden, wir lernen von seinen Erfahrungen und Initiativen auf allen Gebieten, weil wir:
 - Vermächtnis und aktuelle Zielstellung dieses Bruderbundes immer und zu allen Zeiten hochhalten,
 - das Verhältnis zur Sowjetunion und zum Komsomol Prüfstein für die Haltung jedes FDJ-Mitgliedes ist,

- die Prinzipien des proletarischen Internationalismus und der Solidarität sind für die FDJ fester, unveräußerlicher Teil unserer Beziehungen zu anderen, demokratischen und friedliebenden Jugendorganisationen der Welt,

Ich bin Mitglied der FDJ geworden, weil ich:

- die Leistungen der FDJ in den vergangenen 25 Jahren, die sie beim Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung mit vollbracht hat, sehr wertschätze,
- den Beitrag der FDJ sehr hoch einschätze, den sie bei der Erziehung, Bildung und Formung der Jugendlichen der DDR geleistet hat und leistet,
- zeigen möchte, wo ich in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus - und allem Imperialismus - stehe, wo mein Platz ist,
- in der Pionierorganisation 'Ernst Thälmann' Mitglied war und finde, daß die FDJ meine politische Heimstatt ist,
- überzeugt war und bin, daß die FDJ meine Interessen vertritt,
- später Mitglied der SED werden möchte und anerkenne, daß die FDJ Helfer und Kampfesreserve der SED ist,
- in der FDJ am besten für die Erhaltung und Festigung des Friedens kämpfen kann,
- die FDJ sehr konsequent für die Freundschaft zu allen friedliebenden und demokratischen Jugendorganisationen der Welt eintritt,
- weiß, daß die FDJ in der sozialistischen Völkerfamilie, besonders unter den sozialistischen Jugendorganisationen, auf Grund ihrer Bemühungen für Frieden und Verständigung zu wirken, einen geachteten Platz einnimmt,
- weiß, daß für die FDJ die Freundschaft zum Komsomol und zur Sowjetunion Herzenssache ist,

- in der FDJ meine politische Heimstatt sehe, wo ich entsprechend meiner politischen Überzeugung für den Sozialismus wirken kann,
- in der FDJ vornehmlich die politische Organisation der Jugend der DDR sehe,
- mich bewußt und organisiert für die Erfüllung der politischen Ziele der Partei der Arbeiterklasse, des Staates und des sozialistischen Jugendverbandes einsetzen kann,

weil ich:

- als FDJ-Mitglied politische Verantwortung übernehmen kann,
- sehe, welche große Wertschätzung die FDJ in meinem Betrieb (Schulklasse, Schule, Seminar, Universität etc.) genießt,
- gern in einem von der FDJ geleiteten Jugendobjekt mitarbeiten wollte,
- kulturelle und sportliche Ambitionen habe, die ich in unserer FDJ-Grundorganisation gut anwenden und vervollkommen kann,
- als nicht in der FDJ organisierter Jugendlicher Gelegenheit hatte, an verschiedenen Veranstaltungen des Jugendverbandes teilzunehmen, die mich begeisterten und meinen Eintritt vorbereiteten,
 - o die mich anregten, über die FDJ, was sie ist und will, nachzudenken und ihr beizutreten,
- weil ich das FDJ-Statut gründlich gelesen haben und mich mit den Zielen und Satzungen der Organisation völlig einverstanden erkläre,
- Freunde hatte, die ebenfalls beigetreten sind,
- in einem (oder mehreren) Gesprächen von FDJ-Mitgliedern überzeugt wurde, selbst der FDJ beizutreten,
- Vorbilder habe, die diesen Weg auch gegangen sind und ihn für die Persönlichkeitsbildung für unerlässlich halten,
- meine Eltern (Elternteil) einen Beitritt zur FDJ für richtig hielten.

- in der FDJ immer etwas interessantes und jugendgemäßes los ist,
- die FDJ-Mitglieder meiner Brigade (Klasse, etc.) ein duftes Kollektiv sind und für mich überzeugend wirkten durch ihre:
 - . schulischen Leistungen,
 - . betrieblichen Leistungen,
 - . die Art ihrer politischen Problemdiskussionen,
 - . die Hilfe gegenüber anderen,
 - . die Stellung gegenüber Andersdenkenden,
 - . ihre Kameradschaftlichkeit,
 - . ihre Verbundenheit zum Staat,
 - . ihre Liebe zur Partei der Arbeiterklasse,
 - . ihre Freundschaft zur Sowjetunion,
 - . ihren Haß gegenüber dem Imperialismus,
 - . ihre Beziehung zur Patenschule,
 - . ihre geselligen Zusammenkünfte,
 - . ihre Liebe zum Sport,
 - . ihre gesellschaftlichen Aktivitäten,
- die FDJ befähigt alle Mitglieder zur Weltanschauung der Arbeiterklasse, zum Studium des Marxismus-Leninismus,
- sie hilft, die weltverändernde Gesellschaftslehre zum Ausgangspunkt klassenbewussten und parteilichen Handelns, zum persönlichen Lebenskompaß jedes einzelnen zu machen.

Eine Hauptform zur Vermittlung und bewussten Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse, dem Marxismus-Leninismus, durch alle Mitglieder, ist der Zirkel Junger Sozialisten.

Verhaltensweisen: der Zirkel Junger Sozialisten ist interessant und erkenntnisfördernd, er dient der von der Verbandsführung angestrebten Zielstellung, wenn:

- die Zirkelteilnehmer sich selbst und sich bewußt für eine ihren Voraussetzungen entsprechende Zirkel- bzw. Studienform entschieden haben,
- der Zirkel regelmäßig durchgeführt wird und die Teilnehmer möglichst ständig daran teilnehmen,
- der Propagandist es versteht, die Teilnehmer echt zu fördern,
- er ihr Vertrauen besitzt,
- er den spezifischen Produktions- und Fertigungsablauf, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Mehrzahl der Teilnehmer kennt,

- er über die Forderungen und Anforderungen an seine Zirkelteilnehmer (auch außerhalb des Zirkels) möglichst genau informiert ist,
- ein guter Kontakt zur jeweiligen FDJ-Leitung besteht,
- differenziert nach Bildungsstand und praktischer Vorbildung, Funktionen, Auffassungsgabe etc. die Aufgaben und Anforderungen für die Teilnehmer bemessen werden,
- die Teilnehmer anhand von Kurzreferaten, die Anfertigung von Tafelskizzen, Materialsammlungen, Befragungen z.B. von Aktivisten der ersten Stunde etc. angehalten sind, ein hohes Maß zur Qualität des Zirkels, zu vertieftem Studium und damit zur eigenen politischen Qualifizierung beizutragen,
- die Teilnehmer am Zirkel Junger Sozialisten die Methodik des Studiums von Schriften der Klassiker des Marxismus-Leninismus und von grundsätzlichen Beschlüssen und Dokumenten der Partei-, Staats- und Verbandsführung beherrschen, bzw. ihnen systematisch eine solche Aneignungsweise aneignet wird,
- sie selbständig die angegebene Literatur studieren und um eine schöpferische Aneignung bemüht sind,
- sie es verstehen, das Studierte zu verarbeiten, zu verinnerlichen und auf die konkrete Situation, das zu lösende gesellschaftliche Problem oder die Ausrichtung auf konkret angestrebte Verhaltensweisen etc. im Arbeits- und Lebensprozeß anzuwenden,
- sie das Studium in enger Fühlungnahme mit dem realen praktischen Lebensprozeß betreiben und sich selbst gesellschaftlich aktiv betätigen,
- wenn sie es verstehen bzw. dazu befähigt werden, Informationen der Tagespresse, der Massenmedien, in ihrer Gesamtheit richtig einzuordnen gegenüber den Zielen und Grundgesetzmäßigkeiten unserer gesellschaftlichen Vorwärtsentwicklung, oder anders gesagt:

wenn ihr aktuell-politisches Verhalten durch die Grundaussagen und Grundgesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, wie wir sie in den Schriften der Klassiker des Marxismus-Leninismus und den strategisch bedeutsamen Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse finden, wesentlich mit determiniert wird,

- die Teilnehmer im Zirkel niveauvoll und rege diskutieren,
- die Fragen des Propagandisten eindeutig und gezielt gestellt werden,
- die Teilnehmer ständig zu parteilicher und klassenmäßiger Einschätzung und Betrachtungsweise angehalten werden,
- der Propagandist Vorbild in Problemdarstellung, Denkhaltung und sozialistischen Verhaltensweisen ist,
- er die Seminare straff leitet,
- für jedes Thema durch den Propagandisten eine festumrissene, inhaltlich und methodisch abgesicherte Konzeption (Aufbereitung des Seminarplanes auf den speziellen Zirkel) erarbeitet wurde,
- Leistungen und Mitarbeit der Teilnehmer im Zirkel sowie ihre gute Studienvorbereitung durch den Propagandisten ^{entsprechend} honoriert werden,
- Lob und Tadel als Stimulator und Kriterium für die erbrachte Leistung bewusst in den Erziehungs- und Bildungsprozeß eingeschaltet werden,
- Kritik und Selbstkritik genügend Entfaltungsmöglichkeiten für die individuelle jugendliche Persönlichkeit bieten,
- seitens der FDJ-Leitung eine Hospitation in Zirkelseminaren erfolgt,
- dem Propagandisten die Stärken und Schwächen seiner Zirkelführung zur Kenntnis gebracht und Wege zur Verbesserung seiner Zirkeltätigkeit angeregt werden,

- Formen und Methoden der ständigen Weiterqualifizierung für den Propagandisten bestehen und durch ihn genutzt werden,
- der Propagandist in Anerkennung guter Leistungen öffentlich (möglichst für alle Zirkelteilnehmer persönlich erlebbar) ausgezeichnet wird,
- der Propagandist sich als Funktionär im Jugendverband fühlen darf und durch die Leitungen der FDJ auch dementsprechend betrachtet wird (konkrete, angemessene Ziel- und Aufgabenstellung, Teilnahme an wichtigen Beratungen, wechselseitiger Informationsaustausch).

Ein weiteres entscheidendes Kriterium für die weltanschauliche Bildung und sozialistische Erziehung der Mitglieder der FDJ ist die Mitgliederversammlung. Sie ist das monatliche Forum des Meinungsaustausches, der einheitlichen Orientierung der Mitglieder, ihrer Beauftragung und Kontrolle gemessen an den Anforderungen des FDJ-Statuts sowie den Beschlüssen und Dokumenten der Partei- und Verbandsführung.

Die FDJ-Mitgliederversammlung wird dann zu einem Forum der sozialistischen Erziehung, der Profilierung junger sozialistischer Persönlichkeiten, der sozialistischen Standpunktbildung etc., wenn die FDJ-Leitung:

- die FDJ-Mitgliederversammlung ihrer Bedeutung gemäß als eines der wichtigsten Kriterien für die klassenmäßige Erziehung der FDJ-Mitglieder richtig in die Gesamtaktivitäten einer Grundorganisation einzuordnen versteht,
- die FDJ-Mitglieder über Wesen, Inhalt und Funktion der FDJ-Mitgliederversammlung entsprechend den Festlegungen des FDJ-Statuts und spezieller Beschlüsse grundsätzlich und genau informiert hat,
- jede Mitgliederversammlung gründlich vorbereitet,

- sich ständig auch in Vorbereitung der jeweiligen Mitgliederversammlung mit den Leitungen der SED, den anderen gesellschaftlichen Kräften (FDGB, GST, DSF, DTSB) sowie den staatlichen Leitungen (Betriebs-, Schul-, Sektions- bzw. Universitätsleitung etc.) konsultiert und ihre Maßnahmen, Beschlüsse, Initiativen etc. mit ihnen koordiniert,
- Mitglieder und Funktionäre dieser Leitungsgremien zu entsprechenden Tagesordnungspunkten in Mitgliederversammlungen einlädt,
- diesen Funktionären Möglichkeiten der Meinungsäußerung (Vortragen des Standpunktes der Parteileitung, des Werkleiterkollektivs etc.) ermöglicht,
- die FDJ-Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung rechtzeitig eingeladen werden,
- spezielle Informationen über den Leitungsweg den Mitgliedern vor der Mitgliederversammlung zugänglich gemacht werden,
- den FDJ-Mitgliedern differenziert, entsprechend ihrer Verbandserfahrung, ihrer Problem- bzw. Sachkenntnis, ihrer Qualifizierung (politisch und fachlich), ihrer Fähigkeit, Aufträge zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung überträgt,
- die Aufträge kontrolliert werden,
- ein oder mehrere Leitungsmitglieder verantwortlich zeichnen für ein evtl. notwendiges Kurzreferat oder die Vorbereitung und Durchführung jeweils konkreter Tagesordnungspunkte, Aufgaben etc.,
- die FDJ-Mitgliederversammlung zielstrebig leitet,
- für die Mitglieder die zu lösenden Aufgaben und angestrebte Aktivitäten klar umrissen sind,
- gute Initiativen würdigt,
- Kritik konkret führt ohne Rücksicht auf Namen und Funktion des Kritisierten,

- dem Kritisierten die Möglichkeit gegeben ist, seinen Standpunkt kennenzulernen,
- Mitgliedern, denen eine Verbandsstrafe erteilt wurde, geeignete Bewährungsmöglichkeiten zuerkennen,
- die FDJ-Mitglieder zur Einhaltung des FDJ-Statuts angehalten werden,
- mittels differenzierter Verbandsaufträge, welche die Mitglieder echt fordern, gearbeitet wird,
- die Rechenschaftslegung über Aufträge von Mitgliedern und über ihre eigene Tätigkeit in Mitgliederversammlungen vorgenommen wird,
- zum aktuell-politischen Tagesgeschehen Stellung genommen wird und die Mitglieder erzogen werden, einen eigenen Standpunkt dazu zu bilden und zu äußern,
- die FDJ-Mitgliederversammlung nicht als einzigstes Kriterium der FDJ-Arbeit betrachtet.

Die FDJ-Mitgliederversammlung wird dann in der angestrebten Richtung wirksam, wenn die FDJ-Mitglieder

- die Festlegungen, Satzungen etc. des FDJ-Statuts kennen und dieselben für sie keine nur formale Verbindlichkeit besitzen,
- bereit sind, die Forderungen, Normen etc. des FDJ-Statuts in konkreten bewußtseins- und handlungsrelevanten Situationen zu verwirklichen bzw. sich so zu verhalten,
- wenn sie aus politischen Motiven Mitglied der FDJ geworden sind,
- die FDJ-Leitung ihr Vertrauen besitzt,
- wenn ihre Erfahrung^{en} über bisherige Mitgliederversammlungen besagen, daß diese Zusammenkünfte:
 - lehrreich sind,
 - interessant sind,
 - die Meinung aller geachtet wird,

- keine endlos langen, nichtssagenden Referate gehalten werden,
- nicht immer nur dieselben Freunde sprechen,
- jeder Auftrag gemeinsam beraten wird,
- jedes Mitglied ersucht wird, geeignete Lösungsvorschläge für zur Diskussion stehende Probleme und Sachverhalte zu machen,
- um jedes Mitglied, seine Klassenposition, seine Entwicklung gerungen wird,
- die Atmosphäre, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der gemeinsamen Verantwortung stärken,
- ein echter Meinungsstreit ohne Ansehen der Funktion und Person in Sinne der gesellschaftlichen Aufgaben und deren Lösung geführt werden kann,
- persönlichkeitsbildend sind und dazu beitragen, wertvolle Charaktereigenschaften zu formen, bzw. auszubilden.

Einstellungen und Verhaltensweisen zur FDJ-Leitung bzw. zum FDJ-Sekretär sind geprägt durch:

a) Prestige und Vertrauen zur FDJ-Leitung

- weil die Leitung sich immer von den Anliegen und grundsätzlichen Beschlüssen der Partei, des Staates und des sozialistischen Jugendverbandes leiten läßt,
- weil die Maßnahmen der FDJ-Leitung immer darauf abzielen, die Aufgaben der Grundorganisation (konkret des Betriebes, der Schule, Universität etc.) mit lösen zu helfen,
- weil die Initiativen der Mitglieder vereinheitlicht und zentral auf Schwerpunktaufgaben gelenkt und geleitet werden,
- weil die FDJ-Leitung sich vor der Beschlußfassung mit den gesellschaftlichen Kräften des Betriebes konsultiert und ihre Maßnahmen gemeinsam mit ihnen koordiniert,
- weil die Beschlüsse kollektiv gefaßt werden und sie die Summe der gemeinsamen Erfahrungen eines ganzen Kollektivs berücksichtigen,

- weil die Aufgaben, auch die, die wir in Beschlüssen fixieren, von einer Vielzahl Jugendlicher konkret abzurechnen sind,
- weil jeder ohne Ansehen der Person kritisiert wird, wenn er dem Statut zuwiderhandelt,
- weil gute Leistungen und Initiativen auch entsprechend honoriert werden,
- weil bei uns die FDJ-Arbeit sich nicht nur in Mitglieder- versammlungen erschöpft,
- weil unsere Leitung den Sport, die Bildung und Weiterbildung sowie das geistig-kulturelle Leben ebenso wie politische Veranstaltungen gründlich vorbereitet und durchführt,
- es versteht, die betrieblichen Probleme (Schule etc.) gut mit den gesellschaftlichen Interessen der Mitglieder und Kollektive in Einklang zu bringen,
- weil jeder eine ihm angemessene Aufgabe übertragen bekommt,
- weil in unserer Leitung die Besten Verantwortung tragen,
- weil dieses von uns gewählte Kollektiv sich durchzusetzen vermag,
- weil wir gemeinsam beträchtliche Erfolge erzielt haben.

b) Prestige und Vertrauen zum FDJ-Sekretär

Ich habe zu meinem FDJ-Sekretär großes Vertrauen, weil er:

- mit Sachkenntnis über alle Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung befindet,
- seine Meinung offen und parteilich vertritt und sich durch niemanden einschüchtern läßt,
- zu jedem Jugendlichen gleich freundlich ist,
- man sich an ihn vertrauensvoll in allen Belangen wenden kann,
- er niemanden bevorzugen,

- seine Ratschläge und Hinweise immer ins Schwarze treffen,
- er der würdigste von uns ist, der diese Aufgabe bekleidet,
- die Beschlüsse des Jugendverbandes konsequent mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz zu verwirklichen trachtet,
- Genesse und Vorbild für mich ist,
- lebenserfahrener ist,
- eine hohe fachliche und politische Qualifizierung sich in ihm gut vereinigen,
- unseren Betrieb gut kennt (Schule etc.),
- beträchtliche eigene Produktions- und Lebenserfahrung besitzt,
- er sich im Werkleitungskollektiv, in der Schulleitung etc. mit seiner Meinung behaupten kann,
- unsere gemeinsamen Anliegen würdig vertritt,
- mir bei persönlichen Schwierigkeiten selbst geholfen hat,
- eine Kämpfernatur ist, die sich mit Halbheiten nicht zufrieden gibt,
- das FDJ-Statut zur Grundlage seines Handelns macht,
- stets Mut zu machen versteht,
- Gewisheit ausstrahlt,
- weil ich seine politische Haltung und sein Handeln zutiefst sozialistisch empfinde,
- er für mich Vorbild ist.

Weitere Einstellungen und Verhaltensweisen zur FDJ sind:

- Stolz auf Mitgliedschaft in der FDJ,
- Vertreten und Verteidigen der FDJ vor Andersdenkenden,
- Stolz auf Erfolge des Jugendverbandes,

- Rolle und Bedeutung der FDJ werden in unserer sozialistischen Demokratie weiter wachsen,
- FDJ als wesentlicher Teil der progressiven Weltjugend,
- Stolz auf das Blauhemd,
- Haltung zum Singen von Jugendliedern,
- wird bei bedeutenden Anlässen (Prüfungen, Wahlen, Mitgliederversammlungen) von sich aus das Blauhemd getragen?
- Kenntnis der Symbolik des FDJ-Emblems,
- Anerkennung des FDJ-Statuts,
- Handeln auf der Grundlage des Statuts,
- Suchen die Jugendlichen Antwort auf die sie bewegenden Fragen im Jugendverband (politische Heimstatt)?
- Einstellung zu Lob und Tadel durch die FDJ-Gruppe,
 - sperrt Lob an?
 - wird eine negative Sanktion emotional verarbeitet?
- vertreten die FDJ-Leitungen ihre Mitglieder auch bei sozialen Fragen (Beseitigung von Ungerechtigkeiten und Mißständen usw.)?
- Erwartungen der Mitglieder an die FDJ (politisch-ideologische, geistig-kulturelle, sportliche Erwartungen)
- Erwartungen der FDJ-Mitglieder an die Gruppenleitung, die Grundorganisationsleitungen, an Kreis- und Bezirksleitungen und den Zentralrat,
- Erwartungen von Nichtorganisierten an die FDJ,
- Einstellung zum Prinzip des demokratischen Zentralismus im Jugendverband,
- Bereitschaft vom Leninschen Komsomol zu lernen, Anerkennung der Forderung, Russisch als 2. Muttersprache zu erlernen (Studenten),

- Bereitschaft, im Jugendverband aktiv mitzuarbeiten,
- Bereitschaft, konkrete Verbandsaufträge zu erfüllen (Vorbereitung von Veranstaltungen, Fahrten, Diskussionen, Hilfeleistungen etc.)
- Bereitschaft, als Funktionär des Jugendverbandes zu arbeiten,
- Bereitschaft, Jugendliche für die FDJ zu gewinnen,
- nach dem Ehrendienst bei der NVA wieder aktiv im Jugendverband mitzuarbeiten,
- sich Wohlfühlen in der FDJ-Gruppe,
- Prestige und Vertrauen zur FDJ-Leitung,
- wird der FDJ-Gruppe Einfluß auf den einzelnen zuerkannt?
- Vorstellungen von einem idealen FDJ-Funktionär,
- Haltung zur Pionierorganisation Ernst-Thälmann,
 - Hilfe für Pioniere und Gruppenleiter usw.
 - Anerkennung der Pionierorganisation als Reserve für die FDJ,
- Ist oder war der FDJ-Eintritt ein formaler Akt oder ein politisches Bekenntnis?
- Wie lange sollte ein jugendlicher FDJ-Mitglied sein?
- Nichtorganisierte Jugendliche:
 - Welche Gründe verhinderten bisher einen Eintritt in die FDJ?
 - Welche Erwartungen bestehen an den Jugendverband?
 - Bereitschaft zur Mitarbeit an FDJ-Problemen (Teilnahme an Mitgliederversammlungen, kulturellen Veranstaltungen usw.)
 - Welche Beziehungen bestehen zur FDJ-Leitung? Wird sie anerkannt?

Warum nicht organisiert?

- weil ich mit den politischen Zielen des Jugendverbandes nicht übereinstimme,
- weil mir das ganze "Gehabe" nicht gefällt (Blauhemd, Demonstration, viele Versammlungen, Jugendlieder),
- weil Eltern und Verwandte es nicht wünschen,
- weil es mich zeitlich überlastet,
- weil mir das alles zu "politisch" ist; ich fühle mich dadurch uninformiert; ich bin gegen alles, was nach "Gesinnung" riecht.

Warum Mitglied der FDJ geworden?

- weil Eltern und Bekannte es so wollten,
- weil es so üblich ist; ich habe mir darüber keine weiteren Gedanken gemacht,
- weil ich weiterkommen will (Oberschule besuchen will, studieren will),
- weil ich mich mit den Zielen des Jugendverbandes identifiziere,
- weil ich an meinem Platz mithelfen will, den Sozialismus aufzubauen.

ZIJ 164/71 = Dr.FB (20x)